

Corinna Friedl, Malmö

ZWEI VERSUCHE INTERRELIGIÖSER BEGEGNUNGEN IN SCHWEDEN

Two interreligious bibliodrama workshops in Sweden have been compared with each other, both using nature as a topic. The first bibliodrama text consisted of a mixture of four religious sources based on the theme „mountain“. As the four parts of the text remained separated, so were even the group members focused on their own identities within and beyond the workshop. In the second workshop the text was chosen from a poetic source on the theme „wind and light“. Similar to wind and light that shines and blows through everything, did even the group members move through an intense exchange of its common ideas and cultural differences, concerning both essential questions and daily life.

In den letzten Jahren haben in Schweden zwei interreligiöse Bibliodramaworkshops stattgefunden, die ich kurz miteinander vergleichen möchte. Es handelt sich um Pilotprojekte die den deutlichen Charakter des Ausprobierens haben. Denn insgesamt ist für viele in Schweden das Bibliodrama als Methode noch unbekannt, umso mehr die interreligiöse und interkulturelle Variante. Teilgenommen haben vor allem Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Gruppen und Organisationen mit einem speziellen Interesse an Kultur- und Religionsbegegnung oder am Kennenlernen von Bibliodrama. Selbst mich hat mein Lebenskontext in Malmö zur interreligiösen Arbeit angeregt. In Malmö leben 40% Einwanderinnen und Einwanderer, was zu sozialen Spannungen, aber auch zu interessanten Initiativen zum Abbau von Vorurteilen geführt hat. Nicht zuletzt hat mich die BASICS¹ Arbeit fasziniert, die Bibliodrama als Methode für den europäischen Kulturdialog nutzt.

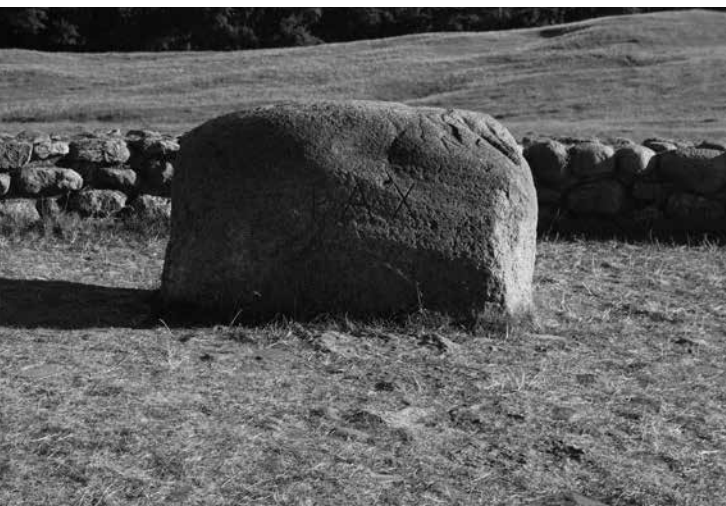
„Berg – ein Platz zwischen Himmel und Erde“ Textlicher Religionsmischmasch

2013 fand das erste interreligiöse Bibliodrama in den Räumen des kirchlichen Studienverbundes Sensus in Stockholm statt². Neben kirchlichen Mitteln wurde es von der schwedischen Bibliodramagesellschaft finanziert. Mit Rücksicht auf die Wochenendfeiertage der verschiedenen Religionen wurde der zweitägige Workshop auf Sonntagnachmittag bis Montagabend gelegt.

Das christliche Leitungsteam hat im Vorfeld die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus Islam, Buddhismus, Judentum und Christentum gesucht, um ein für alle relevantes Thema und einen Text zu finden. Im Anschluss an ein Vortreffen wurde ein Text bestehend aus vier Abschnitten zusammengestellt. Jeder Abschnitt hatte Wurzeln in einer der vier Religionen³. Das gemeinsame Thema wurde „Berg“. Mit der Themenwahl haben wir bewusst das spielerische Darstellen von religiösen Personen vermieden, das in Konflikt mit dem Bilderverbot stehen kann. Der vierteilige Text wurde bei der Durchführung als einer behandelt und sowohl in seiner Gesamtheit als auch abschnittsweise gehört, gelesen und gespielt. Unser Gedanke war, dass die verschiedenen Traditionen sich begegnen, nebeneinander stehen, aufeinander hören oder antworten, so wie wir Menschen mit unseren verschiedenen religiösen, kulturellen und sozialen Hintergründen im Alltag mal

nebeneinanderher leben, mal uns begegnen oder miteinander ins Gespräch kommen, auf der Straße, am Wohnort, bei der Arbeit. Als es zur Durchführung kam, sagten die angemeldeten muslimischen Teilnehmenden kurzfristig ab. Der Korantext war dennoch ein wichtiger Bestandteil des Workshops. Interessanterweise haben gerade die Worte aus dem Koran in einer Gestaltung aus Knete und Ton eine starke Wirkung auf den Gesamtverlauf hinterlassen. Das Leiden von Mensch und Natur in Syrien und anderen damals von Unruhe und Krieg gezeichneten islamischen Ländern wurde an diesem Wochenende thematisiert und für viele spürbar⁴. Insgesamt war Religion ein präsent Thema. Besonders das Verhältnis zur jeweils eigenen Religion wurde von einigen Teilnehmenden thematisiert und im Unterschied oder im Vergleich mit den anderen Religionen in neuer Weise wahrgenommen. Der jüdische und der muslimische Textabschnitt wurden auf Wunsch als Gesang vorgetragen und erhielten so eine ganz eigene klingende Dimension. Der buddhistische Abschnitt wurde in spontane Bewegungen verwandelt, schwebend und unfassbar wie die Worte selbst. Zum neutestamentlichen Abschnitt entstand eine konkrete Stadt auf dem Berg, erleuchtet von Kerzen, Öllampen und Räucherstäbchen. Nach meiner Wahrnehmung wurden die Religionen getrennt voneinander erlebt, eher neben- und nacheinander, als miteinander im Gespräch. Erst im Finale, einem offenen Spiel mit Begriffen aus dem Gesamttext, kamen die Traditionen einander näher und miteinander in Kontakt. Ähnlich habe ich den gruppenspezifischen Prozess erlebt, als ein sehr vorsichtiges sich Annähern und Wahrnehmen, bei dem die eigene religiöse Identifikation eine wichtige Rolle spielte.





„Wind und Licht“ – Interreligiöse Begegnung auf engem Raum und in weiter Natur

2015 fand der zweite interreligiöse Workshop mit der Methode des Bibliodramas bei Malmö statt⁵. Wieder war das Vorbereitungsteam christlich geprägt und stand in engem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von Islam, Judentum, Buddhismus und Romakultur. Der Wunsch nach muslimischen Teilnehmenden führte dazu, dass wir nach gemeinsamen Überlegungen beschlossen, mit einem nichtreligiösen Text zu arbeiten. Dies sollte Konflikte im Zusammenhang mit Fragen der Textauslegung vermeiden. Unterstützt wurde der Workshop neben christlichen Trägerinnen und Trägern auch von der Stadt Malmö und dem islamischen Studienverbund Ibn Rushd. Wir wählten einen Text aus dem schwedischen Kontext des Kulturdialogs: „Wind und Licht“ stammt aus den posthum veröffentlichten Aufzeichnungen des ehemaligen UN-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld⁶. Das Wochenende fand von Freitag bis Sonntag in einem ruhig gelegenen Naturfreundehaus, nahe dem Meer statt. Es haben muslimisch, buddhistisch, katholisch, nichtkonfessionell und vor allem protestantisch geprägte Personen teilgenommen, jedoch keine Jüdinnen und Juden oder Roma. Alle Teilnehmenden waren im Seminarhaus untergebracht und der gesamte Workshop war geprägt vom alltäglichen Umgang miteinander. Dieser war ständig spürbar, angefangen von der untereinander organisierten Anreise, über die Verteilung in Mehrbettzimmern und den unterschiedlichen Essenswünschen, bis hin zur spontanen Frage nach einer gemeinsamen Form für ein Tischgebet oder einer morgendlichen Meditation. Nichts schien selbstverständlich. Da die Gruppe zudem aus schwedisch- und deutschsprachigen Teilnehmenden bestand, gab es weitere kulturelle Unterschiede und es kam zu einer gewollten Verlangsamung in der Verständigung und einer gewissen Knappheit der Worte. Im Text von Dag Hammarskjöld stellen die ersten beiden Sätze ein biblisches Zitat dar, das jedoch vom Autor nicht als solches gekennzeichnet ist. Es geht fließend in die eigenen Bilder und Gedanken Hammarskjölds über. Hier im ersten Satz findet sich auch das einzige spezifisch religiöse Wort „ande“, zu Deutsch (heiliger) „Geist“, wörtlich aus dem Schwedischen „Atemhauch“. Wir haben das Wort im

interreligiösen Vorbereitungsteam auf seine Wirkung im buddhistischen und islamischen Kontext hin überprüft. Sowohl bei diesen Überlegungen als auch bei der späteren Durchführung spielte „Geist“ in seiner spezifisch religiösen Dimension keine merkbare Rolle. Dieses ist umso erstaunlicher, als sich unter den Teilnehmenden christliche und muslimische Laien und theologisch Gelehrte befanden. Ein Teil der Übungen fand draußen statt, am abendlichen Meer und auf den hügeligen Wiesen um Dag Hammarskjölds Meditationsplatz. Dadurch konnte das Erleben der sehr eigenen und ausgesprochen schönen Natur und Atmosphäre direkt in die Textarbeit einfließen. Diese Impulse waren für alle gleichermaßen unmittelbar, unabhängig von anderen vielleicht auch trennenden Prägungen. So konnte beispielsweise das Tragen eines Lichtes durch die Dunkelheit anstrengend und einsam oder ermutigend und wärmend sein. In Worte gefasst sprachen die Teilnehmenden später von konkreten Erinnerungen oder Erfahrungen, die für alle verständlich waren, ungeachtet des religiösen Hintergrunds. Die Naturbilder und das unmittelbare Naturerleben verband die Gruppe miteinander. Der größte Teil des Workshops fand im Seminarhaus statt. Hier wurden Übungen angeboten, zu denen die Teilnehmenden ganz unterschiedliche Zugänge hatten und die für einige zum ersten Mal erprobt wurden. Eine einfache Gebärdenfolge wurde für manche zum Gebet, während andere sie als eine ästhetische Körperübung erlebten. Ein Rundtanz konnte als angenehm, als zu viel Berührung oder als „falsche“ Berührung mit dem gegenteiligen Geschlecht empfunden werden. Während für einige Teilnehmende Malen das ideale Ausdrucksmittel war, hätten andere gerne mehr gespielt. Nicht selten wurden Übungen von den Teilnehmenden in eigener Regie kurzerhand umgeformt, um den eigenen Bedürfnissen besser zu entsprechen, ganz natürlich, für alle ersichtlich und ohne längere Erklärungen.

Insgesamt ist mein Eindruck, dass der religiöse Austausch sich an diesem Wochenende weniger über verbale Reflexionen oder Standortbestimmungen ereignete. Wie so häufig bei interreligiösen Begegnungen war es auch diesmal wieder überwältigend zu erleben, wie viel wir ungeachtet äußerer Merkmale, Kleidung, Alter, Geschlecht und Prägung gemeinsam haben.



Das konkrete Wahrnehmen von und der spontane Umgang mit Unterschieden erschien einfach und unkompliziert. Sicherlich hat der Gruppenprozess viel mit der Textauswahl zu tun, die existentielle und unmittelbare Bilder anbot. Die relativ lange Zeit, die wir miteinander verbrachten und das gemeinsame Wohnen ergaben viele Berührungspunkte. Vielleicht hat es auch eine Rolle gespielt, dass wir einander an keiner Stelle als Vertreterinnen und Vertreter einer Religion oder Organisation vorgestellt haben, sondern allein mit unseren Namen. In Zukunft wäre ein kulturell und religiös gemischtes Leitungsteam wünschenswert. Dafür ist mit diesen beiden Pilotprojekten ein guter Grund gelegt worden.



Dr. theol. Corinna Friedl ist evangelische Krankenhauspfarrerin an der Universitätsklinik Malmö und ursprünglich wohnhaft in Frankfurt am Main und Berlin. Sie verwendet seit den 1990er Jahren bibliodramatische Elemente in der pädagogischen Arbeit und leitet seit 2000 eigene Workshops. Der erste interreligiöse Bibliodramaworkshop fand 2000 in Berlin statt („Garten Eden“, zusammen mit Leony Renk). Ausbildung in Gestalttherapie am Gestaltinstitut Frankfurt (GIF).

Corinna.Friedl@svenskakyrkan.se

1 BASICS steht für Bibliodrama as a Way of Intercultural Learning for Adults und ist ein dreijähriges Projekt für interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit, finanziert durch das Grundtvig-Programm der EU, Lifelong Learning Programme (2011-2013). Zur den Ergebnissen siehe Maria Schejbal (Hg.), *The World and the Act. Bibliodrama in intercultural dialogue*, Bielsko – Biata, 2013 und Birgitta Walldéns Bericht von der BASICS Konferenz in Krakow: *Bibliodrama as an Instrument for Interreligious and Intercultural Dialogue*, in: TEXT RAUM, Nov 2013.

2 "Berg – ein Platz zwischen Himmel und Erde", 7.-8. April 2013, Leitung: Corinna Friedl und Birgitta Walldén, dokumentiert in: *Bibliodramasällskapet i Sverige* (Hg.), *Handbok i bibliodrama. När ord möter liv*, Varberg 2014, S. 115 ff.

3 Koran, Sure 17,37; Han-Shan (Kalter Berg), kinesisk poet, 800-talet; Tenach, Psalm 121,1-3; Bibel, Mt 5,14-16a.

4 Margarete Pauschert, *Der Stuhl bleibt frei. Die Präsenz des Abwesenden im Bibliodrama*, in: Leony Renk (Hg.), *Interreligiöses Bibliodrama. Bibliodrama als neuer Weg zur christlich-jüdischen Begegnung*, Schenefeld 2005 (S. 135 ff.) und Leony Renk, *Wo kommst du her? – Wo gehst du hin? Feministisch-interreligiöses Bibliodrama im deutschen Kontext*, in: Elisabeth Schüssler-Fiozenza, Renate Jost (Hg.), *Feministische Bibelwissenschaft im 20. Jahrhundert*, Stuttgart 2015 (S. 317 ff.)

5 "Wind und Licht". Interreligiöser Workshop, 14.-16. August 2015 in Österlen/ Schweden. Leitung: Corinna Friedl, Gerhard Röhrig, Isabel Friedl. Zum Vorbereitungsteam gehörten auch Leony Renk und Margarete Pauschert.

6 Dag Hammarskjöld, Vägmarken, Viborg 1999, S. 102, hier in einer deutschen Arbeitsübersetzung. Das Buch ist im Deutschen unter dem Titel „Zeichen am Wege“ erschienen.